

## Wille, Bruno: Aus Bergen schleicht der Abendhauch, ein Raunen (1894)

- 1 Aus Bergen schleicht der Abendhauch, ein Raunen
- 2 Im wüsten Hain.
- 3 Das Tannenvolk umringt mit scheuem Staunen
- 4 Den Sagenstein.
  
- 5 Hier stund ein Schloß; sein Glitzern machte trunken
- 6 Wie Abendstrahl.
- 7 Verwunschen wards. Und wo die Pracht versunken,
- 8 Bezeugt dies Mal.
  
- 9 Verdüstert hockt der Stein/ wie seinen Sorgen
- 10 Ein Bettler grollt.
- 11 Verkappter Fürst! Im Grunde dir geborgen
- 12 Ruht Perl und Gold.
  
- 13 Kein Gräber drang noch durch die Felsenrinde
- 14 Zum güldnen Schacht.
- 15 Ein Glimmen winkt nur dem Johanniskinde
- 16 In Zaubernacht.
  
- 17 Sein Träumeraug erschaut in Höhlenwildnis
- 18 Den Perlenschrein,
- 19 Auch marmorweiß ein Königinnen-Bildnis
- 20 Im Dom von Stein./
  
- 21 Ich kenne sie, die heiligen Heimlichkeiten
- 22 Der Innenschau.
- 23 Verwunschen sank auch mir ins Grab der Zeiten
- 24 Mein Königsbau.
  
- 25 Doch was dereinst an Seligkeit erblühte,
- 26 Ist nimmer tot;
- 27 Es bleibt mein Schatz, versunken im Gemüte,

28 Der magisch loht.

29 Ich selber bin das Schloß mit güldner Tiefe,

30 Der Sagenstein.

31 Und ob ich ganz der Oberwelt entschlief,

32 Der Traum ist mein.

33 Die Königin ward diesen heißen Sinnen

34 Hinweggebannt.

35 Verklärt zum Engel weihet sie nun mein Minnen

36 Dem Geisterland.

37 Als Dom von Tropfgestein soll mich umflechten

38 Die Innenwelt.

39 Braut meiner Jugend, throne mir zur Rechten

40 Im Höhlenzelt!

(Textopus: Aus Bergen schleicht der Abendhauch, ein Raunen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)